Festveranstaltung

AUS ANLASS DES 14. VERBANDSTAGES

des Zentralverbandes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten

Am Montag, dem 9. Mai 1932, 19½ (7½) Uhr, im Gewerbehaus in Dresden

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

PROGRAMM

MITWIRKENDE

Dresdener Philharmonie

Leitung: Generalmusikdirektor Scheinpflug

Festredner: Oberbürgermeister Dr. Külz und
Verbandsvorsitzender Fr. Saar

Beginn des Konzertes pünktlich 20 (8) Uhr

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Während der Vorträge bleiben die Saaltüren geschlossen. Es wird nur vor Beginn der Veranstaltung und in der Pause serviert. Ferner wird höfl. gebeten, das Rauchen während der Vorträge einzustellen

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

1. Festmarsch . . . . . Richard Strauß

2. „Les Préludes", Sinfonische Dichtung . . . . . Franz Liszt

3. Ansprache des Verbandsvorsitzenden FR. SAAR

4. Ouvertüre „Leonore Nr. 3" . . . . . Ludwig van Beethoven

5. Ansprache des Oberbürgermeisters der Stadt Dresden, Dr. KÜLZ

PAUSE

6. Vorspiel zu „Die Meistersinger" . . . . . Richard Wagner

7. „Die Moldau", Sinfonische Dichtung . . . . . Fr. Smetana

8. „G'schichten aus dem Wiener Wald", Walzer . . . . . Johann Strauß

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Franz Liszt: „LES PRÉLUDES"

Franz Liszt, der größte Klaviervirtuose, gilt als einer der ersten und bedeutendsten „Programm"-Musiker. Seinem Werke „Les Préludes" („Die Vorspiele") liegt als Programm ein Gedicht von Lamartine zugrunde.

Was anderes ist unser Leben als eine Reihenfolge von Präludien zu jenem unbekannten Gesang, dessen erste und feierliche Note der Tod anstimmt? Die Liebe ist das leuchtende Frührot jedes Herzens; in welchem Geschick aber wurden nicht die ersten Wonnen des Glückes von dem Brausen des Sturmes unterbrochen, der mit rauhem Odem seine holden Illusionen verweht, mit tödlichem Blitz seinen Altar zerstört — und welche, im Innersten verwundete Seele suchte nicht gern nach solchen Erschütterungen in der lieblichen Stille des Landlebens die eigenen Erinnerungen einzuwiegen? Dennoch trägt der Mann nicht lange die wohlige Ruhe inmitten besänftigender Naturstimmungen, und „wenn der Drommete Sturmsignal ertönt", eilt er, wie immer der Krieg heißen möge, der ihn in die Reihen der Streitenden ruft, auf den gefahrvollsten Posten, um im Gedränge des Kampfes wieder zum ganzen Bewußtwerden seiner selbst und in den vollen Besitz seiner Kraft zu gelangen.

Ludwig van Beethoven: OUVERTÜRE „LEONORE Nr. 3"

Ludwig van Beethoven schrieb zu seiner einzigen Oper „Fidelio" nicht weniger als vier Ouvertüren. Von den „Leonoren"-Ouvertüren gilt Nr. 3 als die bedeutendste. Es zeugt für das selbstkritische Schaffen Beethovens, daß er die beiden Ouvertüren Nr. 1 und 2 völlig umgestaltete, bis Nr. 3 seinen Anforderungen entsprach. Der Kritik war jedoch diese Ouvertüre zu lang, so daß er darauf noch die kurze „Fidelio"-Ouvertüre schuf, welche heute meist als Einleitung der Oper gespielt wird.

Leonore, als Fidelio verkleidet, befreit ihren Gatten Florestan im Kerker aus den Mörderhänden des Gewalthabers Pizarro. Die düstere langsame Einleitung (Adagio) schildert die Qualen des gefangenen Florestan, das folgende Zeitmaß (Allegro) die heldenhafte Leonore, welche im Augenblick höchster Gefahr ihr Leben einsetzt. Trompetenfanfaren künden die Befreiung, der Schluß (Presto) ist der jubelnde Ausklang der Oper.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Richard Wagner: VORSPIEL ZU „DIE MEISTERSINGER"

Richard Wagner, der „Musikdramatiker", findet in seiner Oper „Die Meistersinger" eine ganz neue Seite seines Schaffens, indem er uns ein Stück heiteren bürgerlichen Lebens in Nürnberg vorführt. Der Ritter Stolzing hat sich in die Zunft der Meistersinger aufnehmen lassen, um in einem Wettsingen die Tochter Eva des Meisters Pogner zu gewinnen. Sein Mitbewerber, der Stadtschreiber Beckmesser, ahmt im Wettsingen den erfolgreichen Stolzing nach, erleidet damit aber eine Niederlage, und dem Stolzing wird unter dem Jubel der Bevölkerung Eva zugesprochen. Das Vorspiel bringt zu Anfang die festlichen Meistersingerthemen, der ruhigere Mittelsatz wird aus Liebesthemen Stolzings und Evas gebildet, dann folgen in den Holzbläsern Motive des Beckmesser, meisterhaft erklingen hierauf die drei Meistersingerthemen zu gleicher Zeit, und glanzvoll schließt das Vorspiel.

Fr. Smetana: „DIE MOLDAU"

Im Verlauf des Stückes gibt der Komponist folgende programmatische Erklärung: Die zwei Quellen / Bauernhochzeit / Nymphenreigen / St.-Johann-Stromschnellen / Der breite Strom.

Aus zwei Quellen entspringt sie, plätschert munter im Gestein und glitzert in der Sonne, sie wird breiter, ihre Ufern hallen von Jagdfanfaren und ländlichen Tänzen wider — Mondschein, Nymphenreigen. — Sie gelangt zu den St.-Johann-Stromschnellen, an deren Felsen ihre Wellen zu schäumendem Gischt zerspritzen. Von dort strömt sie breit hin gen Prag, wo sie der altehrwürdige Vyšehrad begrüßt.

Johann Strauß: „G'SCHICHTEN AUS DEM WIENER WALD"

Johann Strauß (Sohn), der Walzerkönig, schuf eine große Anzahl bekanntester Walzer, welche Kulturgut aller Völker geworden sind. „G'schichten aus dem Wiener Wald" ist einer der schönsten. Die lange Einleitung bringt Wiener-Wald-Stimmungen. Die folgende Walzerreihe ist Ausdruck der Lebensfreude und des Wiener Gemüts.

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie

Druck: Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, GmbH., Berlin SO 16, Am Köllnischen Park 2

SLUB
Wir führen Wissen.
Dresdner Philharmonie